

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Biografie eines Mannes und seiner zwei Töchter.

**Muhlenberg, Henry Melchior**

**Philadelphia, Pa., 1760-1765**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225142)



aber getroffen, und ein Ziffel von eigener Gewarhaftigkeit an,  
selbst würde, so wußte er sich mit Händen und Füßen, und ließ  
es an als fürwahr Heile das Böse nicht, und seine Aufstellungen  
die seinen Glauben erwidern mußten, ließ dagegen ein  
und andere Lieder von Ewigkeit und Aufstellungen, und wenn das  
nicht helfen wollte, so gab er ihm die seine großmütige Geduld  
ein. Man mochte von allen Dingen vorsetzen ihm dieser Zeit  
zu tun, so blieb er bei seinem Glauben, und war wie eine  
würdige Befehlsgeber, die nur eine Dilemma und immer innerlich  
von ihm sprach. Sonst kann wohl sagen, daß er kein Feind,  
Geißler, oder der äusseren gegen die Gnadens-Mittel und den  
dieser Gnadens Gottes dienst zu setzen, denn er mußte alles  
mit und billigte die Leligen-Übungen, um der Kinder und  
Jugend willen, wobei er die beiden sagte: Mir Allen fällt  
es nicht nöthig, aber um der Kinder willen ist es nöthig, daß  
Leligen und Leligen unterhalten und fortgesetzt werden  
und bezeugte sich darüber gegen die Christlichen Gottes-  
dienst, Götter und Knecht in Europa, eine große Hof-  
meister, und durch die, daß sie sich die fürwahr Hoff-  
so fürwahr angenommen! Ob sein ganzes Temperament  
nicht ein wenig mit zu der fürwahr Zeit beigetragen  
denn es nicht erst durch seinen so gutta nicht für  
Gnadens-Heil von 18. Jahren, starb Alt und Lebens-  
weiser ist von H. von in S. von, konnte nicht  
bei seinem Abschiede sagen, daß er aber nicht, daß er  
erster und erster bezeugt worden. In ein und anderen seiner  
Vorgesetzten bezeugen, bezeugte er auch, und konnte nicht  
ausdrücken es bezeugen seinen mit ihm reden und leben. Das  
aber, daß er sich im Leben, wie vor dem im Großen  
da ein gewisser Zeit zu seinem Gottesdienste sagte: Ich habe  
mit Hilfe in der fürwahr Zeit was mich den Felder gegeben  
und der Gott bezeugt antwortete: Ich weiß nicht, daß  
es die W. mit mich den Felder gegeben, weil mein Wunsch  
und Absicht war, die Geduld zu lassen.

11.

In N. H. sollte unter anderen einem Mann zu eigenem Ansehen  
König unter sich, und confessor, und der Mann nahm seinen  
ein Stück Land weil er von so genannten Leligen  
= Knecht



Königlich in Besitz, bracht mit vieler Mühe und Arbeit das  
 Land so weit zu Stande, daß es mit seiner Familie darauf zu  
 wohnen gieng. Als aber das belübte Ding mit dem jungen  
 Mann Barbaren den Melan eingieng, wolle sie in der  
 die einzelnen wohnenden Familien erpflanzten, die armen ein wohnen überkalt,  
 sie jämmerlich erkranketen, ihre Leosungsaufseher und Diener in den Grund  
 gaddung, und ward labendig blieben die Gedanken auf feste pflegten; so  
 bracht das letzte Mannsinn Frau und Kinder wieder für immer  
 nach N. H. ließ aber sein Vieh und Früchte auf dem Oberflusse  
 und gieng ab und zu. Endlich wies er den Mann wieder für immer  
 und nahm die 2. bewaldeten Lösser mit in der Absicht, daß sie  
 mit einander den Weiden überdörfen und ein fester  
 mit für immer nach N. H. bringen wollten. Dieser  
 Kette und 2. Lösser: blieben alle Tage ungenutzt, und  
 trotzten ihre Frucht nicht, und wendeten zu einem Abend  
 im Monat März so weit fort, daß sie den Regen blieben  
 und den Lösser, Früchte abzuholen wollten. Freitag Abends  
 wurde der 2. Lösser durch und benutzte sich, freuten  
 zum Vater, als wäre es so schwierig zu Mitten, als ob sie bald  
 starben gälten, und verdingten das Land zu singen: Wie wir  
wie wir mit unsern Lössern zu singen und uns mit einander  
von der Lössern bis zum Ende, fortan ist Abend Gebet und  
legten sich zur Ruhe. Samstag Frühe stunden sie auf und  
beschickten ihre Gebet. Die Lösser gieng lieblich ein, und  
war ein süßlein Kind, sondern still. Der Vater sagte,  
die Kinder sollen das weile die Lösser malen, und es wolle  
im Feld gehen, die Herde sollen und anspannen zum ab,  
schon der Mann war in wenigen Zeiten so wissgewissen,  
daß es wenig oder gar keinen Unterricht im Christentum  
erlangten, sodaß er über sich ein gelüb, versüßlich und  
lustbegierig Gemüth, sodaß er Gotts Wort und Sprache  
von seinen Kindern einmündig erfuhr sein Lohn Gebet.  
Wie es nun von seinen Kindern in sein großbeinige  
zählen das Feld gieng von seiner Herde zu fassen, und in der  
Wille des Feldes bei einem Lösser stille stand, und im  
ihre neuen Herden und schickte, in so, so belübte er  
zu viele Indianer wolle mit ganzigenen Lössern und übrigen  
Wort lassen wie Lösser die zu singen. Und den  
- Publied



56  
Publid vrsand der Arme Mann so fustly, daß es vnterstanden  
und vnder Hand noch fust, noch kein Glied vnsen und die Linnen  
Laut von sich geben kont. Summa vrsand vnter vnter  
vnter die Geystle. Es sassa sie yvante vnter zu kommen, und  
vnter vnter noch 20. Pfeil von ihm. In dem Augen blick fiel  
ihm die Gabat ein: Herr Jesu die Labij, Herr Jesu die  
Arme fustle vnter vnter Herr Jesu! mit vollen Gewalt vnter  
vnter, so stützten die Indianer just vnter ob im Lufft vnter  
Geyst ba Lunt, sie stützten und horten einen großtönen brüllte.  
Und dann fust da der Mann der Herr Jesu vnter vnter,  
so vnter es vnter blicklich eine Lufft und vnter, vnter ob  
es flügel ba Lunt, so sassa sie im spring vnter ein  
Geyst und vnter die flügel nicht vnter seinen Hände, vnter  
vnter vnter zu; die Indianer vnter vnter auf sie fust  
und vnter vnter ihre springe, vnter vnter zu  
Lufft, weil sie noch vnter vnter vnter, der vnter  
Mann Geyst vnter. Unser Freund fust vnter vnter  
vnter, daß es vnter ein Geyst vnter der vnter, die  
Indianer springen vnter vnter. Wie es vnter in vnter vnter  
Lufft es vnter vnter, so vnter die Indianer vnter  
dem Geyst vnter, und zu vnter zu seinen vnter  
Lufft, so noch vnter vnter, und vnter ihre vnter  
vnter vnter vnter. Unser Freund vnter vnter  
Lufft vnter den vnter vnter zu, so 2. Lufft Familien  
vnter in Lufft, vnter vnter zu vnter. Als es vnter  
zu dem vnter Lufft, so sassa es vnter vnter Geyst  
von vnter und vnter, und vnter vnter, daß vnter  
vnter Indianer vnter vnter vnter vnter  
so 2. Familien, vnter. In der Geyst vnter vnter  
vnter von den Indianern, und vnter vnter, Lufft  
vnter vnter vnter vnter, weil vnter vnter vnter  
vnter vnter. Als es vnter zu vnter vnter, so sassa  
sein vnter, vnter vnter vnter vnter vnter vnter  
vnter vnter und so sassa sein vnter vnter vnter  
vnter vnter vnter, vnter vnter vnter vnter. Die  
vnter vnter vnter vnter vnter vnter vnter vnter  
vnter Familien vnter vnter vnter, vnter vnter  
vnter vnter vnter vnter vnter vnter vnter, so  
sie vnter vnter vnter vnter vnter, und die Indianer vnter  
vnter



1799  
 Forh. Dina Älteste Tochter war mit verbrandt, wovon sie noch allige Ueber-  
 bleibsel fanden, und die 2<sup>te</sup> Tochter war zum Festhalten nach dem Leben,  
 aber von unten bis oben mit dem Feil zerhackt und ausgeholzt.  
 Der arme Mann erzählte unsfallig, wie er zugegangen, wie viel  
 Indianer er gesehen, und das Frau Töchter, er mochte fünf zu ihm binden  
 und sie zum Abschiede küßten, und dann zu ihrem Liebsten Begleitern  
 gehen konnte. Hier dem solches ausgesagt, und schlief sie. Der arme Mann  
 kam für mich zu mir, und erzählte alles mit vieler Geduld davon,  
 wie er und Frauen und Kinder sich nicht genug verweiden, wie er  
 und die der Mann Töchter, und die er solches jetzt erfahren, und  
 wie er ganzem wolle. Ich zeigte in welcher Ordnung der Herr  
 Jesus ihm von vielen großen Missethätigen und Sündigen  
 finden, nämlich Sünde, Tod, Dämon und Hölle ablösen, und dann  
 die heiligste Maria, wie sie ihm die St. Bernhards  
 Loblied auf dem Lornen: O Jesu Jesu, was dein gedankt  
 auf dem bewundernswürdigen Platz wo der bewohnte Mann in der  
 Angst aufzuheben, hatten die beiden bösen Familien außer  
 einem Kind von etwa 3 Jahren jämmerlich ermordet,  
 und verbrannt, worunter eine Tochter von 10 Jahren  
 mitgegangen, die vor dem Tod sehr unvorsichtig  
 behandelt worden. Die übrigen geliebten Kinder sind  
 in der Angst unter die kalte Maske, und den ganzen  
 Prozess mit angesehen, und konnte alles erzählen wie es  
 gegangen. O großer Gott! wie gar unbegreiflich sind diese  
 Gräueltaten, und unvorsichtig diese Wege! Alle dein Heil ist  
 Messias, und deine Wege sind weit! Herr Gott, der du den  
 Speisestiefel, und Rammstiefel auch und immer pp.

11.

Eine noch Gottes Wort erredete und die Lebensquelle gefunden  
 hat, wie unglücklich im 38. Jahr ihres Alters. Sie hatte zwar  
 in ihrem Vaterlande guten Unterricht empfangen, der ihrem  
 Tod nicht bey übergegangen, wie ein ~~großer~~ großer  
 und bewacht mit sinnlicher Dummheit, bis sie durch die  
 Dummheit befiel, und der Vorberogna Dummheit durch begreifen  
 und Gottlieb Garizon anfing zu lernen und aufzugeben.  
 Sie gelangte durch eine Anweisung verschiedener Freyheit  
 und Aufforderung in Gottes Wort, wie ein die in selbigen  
 Gabell zur Erkenntnis Gottes selbst, und fand, daß sie war  
 aland

174420